Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 37 (1933-1934)

Heft: 8

Artikel: Die Zuckerfabrikation in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

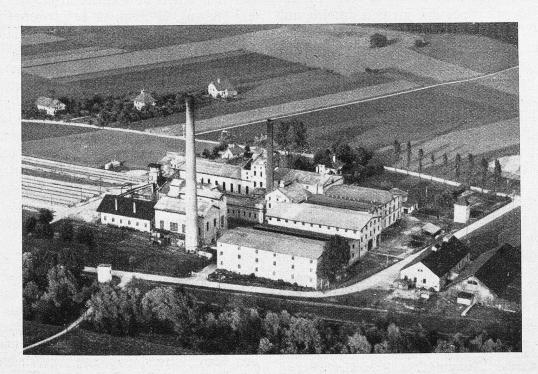
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Zuckerfabrikation in der Schweiz.

Bucker, der jetzt billiger ist als je, der in kei= nem Haushalt fehlt und den Gegenstand des Verlangens aller Kinder bildet, wird zur Zeit überall fabriziert, wo Zuckerrüben gepflanzt werden. In der Schweiz ist dies der Fall in der Zuckerfabrik in Aarberg im bernischen Seelande. Anfangs Oktober, wenn die Trauben reif sind, beginnt auch die Ernte der Zuckerrüben. Aus dem Anbaugebiet, das sich von Solothurn bis Payerne und Orbe erstreckt, führen wochenlang täglich 100 bis 120 Bahnwagen und mehrere Hundert Fuhrwerke ihre füße Fracht zur Fa= brik. Da häufen sich die Rüben in den langen Schwemmgruben und längs der Bahngeleise zu Bergen. Täglich arbeitet die Fabrik rund 9000 Doppelzentner Rüben um in 1200 Doppelzent= ner feinen Raffinadezucker. Alles geschieht mit einer riesigen maschinellen Einrichtung. Zuerst werden die Rüben gewaschen und dann geschnet= zelt. Aus den Schnitzeln wird der Zucker mit warmem Wasser ausgelaugt. Die erhaltenen Säfte werden mit gebranntem Kalk und Koh= lensäuregasen geläutert und in Filterpressen ge= reinigt. In Verdampfapparaten folgt das Ein= dicken der Säfte und in Kochapparaten die Kri= stallisation. Der auf diese Weise erhaltene Roh= zucker wird in Zentrifugen durch Abschleudern der gelblichen Säfte in Rohkriftallzucker verwan=

delt, der dann aufgelöst wird. Es folgt eine neue Filtration vermittelst Pflanzenkohle und Filter= tücher und eine neue Kristallisation in Rochap= paraten. Die so gewonnene Raffinadefüllmasse kommt darauf in die Formen für Würfelplatten und für Zuckerstöcke und erfährt in Zentrifugen nochmals eine Behandlung. Darauf werden die Würfelplatten in Stangen zerfägt, diese in Wür= fel geschnitten und verpackt. Die Stöcke werden poliert und in ihr bekanntes violettes Kleid ein= gewickelt. Kristallzucker und Vilezucker kommen aus der Zentrifuge über Sieb= und Mahlanlagen direkt in die Säcke. Als Nebenprodukte sind zu nennen die entzuckerten Rübenschnitzel, die Me= lasse, die hieraus erzeugten Produkte Melasse= futter, Preshefe, Industriesprit und der Schlempedünger und der Kalkschlamm.

Die Kultur der Zuckerrübe und die Zuckersfabrikation erfordern sehr viele Arbeitskräfte. Erstere wird von über 3000 Pflanzern gepflegt. Sie bindet mehr als jede andere Kultur viele Menschen an die Scholle. In der Fabrik werden vom Oktober bis April, also in der arbeitsarmen Winterzeit, über 600 Personen beschäftigt. Die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Zuckerindustrie geht hieraus wohl klar hervor.



Zuckerfabrik und Raffinerie Aarberg A.=G.

Gesamtansicht. Fliegeraufnahme.